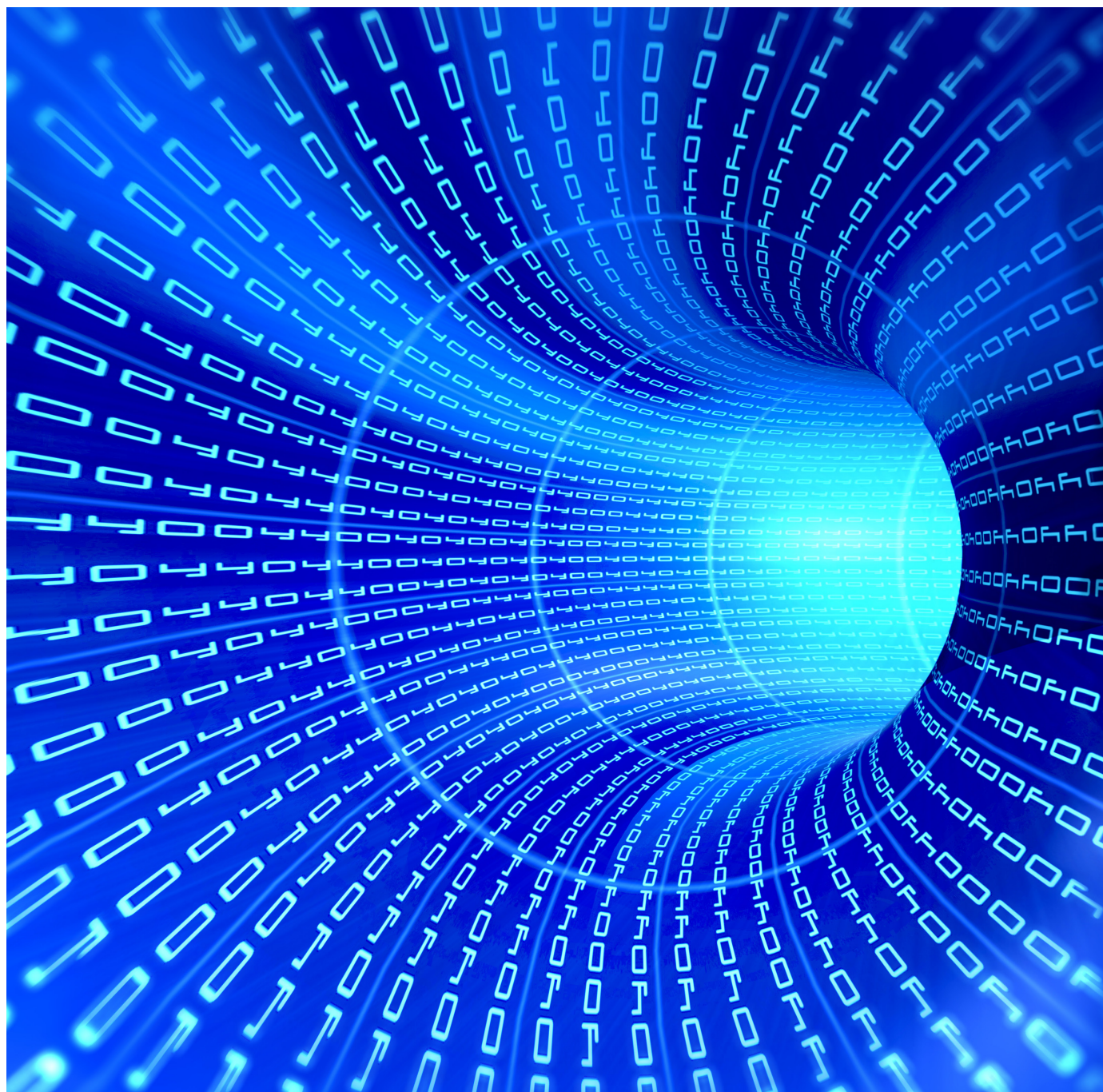




BRANCHENREPORT

INFORMATIONSTECHNOLOGIE 2025



WIEN

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Kontakt:

Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 50165 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autorin: Simone Hudelist | Simone.Hudelist@akwien.at | +43 1 50165 12322

Bilanzdatenbank: Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić

Beiträge: Michael Ertl, Eva Six, Daniel Witzani-Haim

Foto: Promotions - Fotolia

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2021 bei AK Wien

Stand September 2025

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Kurzfassung	4
	Bilanzkennzahlenvergleich	5
2	Branchensample	6
3	Umfeldanalyse IT-Branche	8
4	AK Branchenmonitor	9
	Umsatzerlöse und Betriebsleistung	9
	EBIT und EBIT-Quote	10
	Aufwandsstruktur	12
	Jahresüberschuss	13
	Gewinnausschüttungen und Dividenden	14
	Eigenkapital	15
	Liquidität	16
	Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	17
	Fiktive Verschuldungsdauer	17
	Investitionen	19
	Beschäftigte, Personalaufwand und Wertschöpfung	20
	Pro Beschäftigten Kennzahlen	22
	Glossar	23
5	Wirtschaftslage Österreichs	25
	WIFO-Prognose Juni 2025 für Österreich	25
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich	28
	Inflation	28
	Arbeitsmarkt	29

1 KURZFASSUNG

Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

Die WIFO-Prognose zeichnet ein optimistischeres Bild als noch im März. Für 2025 wird eine Stabilisierung der Wirtschaftsleistung erwartet. Die Lage am Arbeitsmarkt verschlechtert sich jedoch weiter. Nun gilt es, Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu beschleunigen und auszubauen. Damit könnten der prognostizierte Aufschwung 2026 (+1,2 %) unterstützt und nötige Fachkräfte rechtzeitig ausgebildet werden.

AK-Branchenmonitor

Die Branchenanalyse stellt die wirtschaftliche Lage von 51 Unternehmen der IT-Branche dar. Das Sample repräsentiert mit 18.547 Beschäftigten etwa 40 % der gesamten Branche.

Ein im Juli 2025 veröffentlichtes Paper des Fachverbands UBIT in der WKO zeigt, dass sich der Umsatz 2024 positiv entwickelt hat. Die Prognose für den IT-Sektor in Deutschland 2026 wird als sehr gut eingeschätzt. Darauf weisen auch die aktuellen Daten des WIFO in Österreich hin, denn auch hier sind die Einschätzungen durchwegs optimistisch.

Umsätze

Im Geschäftsjahr 2024 weisen die untersuchten IT-Unternehmen Umsätze in Höhe von rund 4,9 Mrd. Euro aus, ein Plus von 10,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Ertragslage

Der Betriebserfolg steigt 2024 deutlich an und liegt bei 138,2 Mio. Euro. Einer der Hauptgründe sind hohe Rückstellungsaufösungen. Die durchschnittliche EBIT-Quote beträgt im Jahr 2024 nur 1,8 %. Der Jahresüberschuss der Branche liegt 2024 bei 150,8 Mio. Euro. Insgesamt haben 44 der 51 untersuchten Unternehmen einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaften können.

Selbstfinanzierung

Der Cashflow der analysierten Unternehmen wächst an und liegt bei rund 255,2 Mio. Euro. Die Nettoverschuldung steigt ebenso an und liegt bei 639,4 Mio. Diese Entwicklung führt dazu, dass die analysierten Unternehmen 2024 theoretisch innerhalb von 2,5 Jahren (2023: 3,1 Jahre) die gesamte Verschuldung aus eigener Kraft begleichen könnten.

Reserveausstattung

Die durchschnittliche Eigenkapitalquote der untersuchten IT-Unternehmen sinkt im Geschäftsjahr 2024 leicht auf 28,9 %. Fünf der 51 untersuchten Unternehmen liegen unter der für das Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) relevanten Marke von 8 %. Die Liquidität erreicht in der IT-Branche hohe 123,8 %, damit ist die kurzfristige Zahlungsfähigkeit gesichert.

Beschäftigung

Insgesamt sind 18.547 Personen in den 51 untersuchten IT-Unternehmen im Jahr 2024 beschäftigt. Mehr als die Hälfte der Unternehmen verzeichnen einen Personalzuwachs. Insgesamt kann daher ein Mitarbeiter:innenanstieg von 612 Personen oder 3,4 % gegenüber dem Vorjahr festgestellt werden. Die Personalaufwendungen sind – anteilig an der Betriebsleistung – marginal angewachsen und belaufen sich in den IT-Unternehmen im Durchschnitt auf 38,4 %.

Bilanzkennzahlenvergleich

Bilanzkennzahlenvergleich		Branche	2022	2023	2024	Δ in %
Ertragslage	EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ¹	Branche	1,2	0,6	1,8	
		Handel	2,1	1,9	1,6	
		Industrie	5,5	5,2	4,0	
	Jahresüberschuss in % Betriebsleistung	Branche	-0,4	0,9	3,0	
		Handel	2,4	2,3	1,8	
		Industrie	6,1	5,4	5,0	
Investitionen	Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	Branche	4,0	3,2	3,0	
		Handel	2,1	1,8	1,8	
		Industrie	4,3	5,0	4,2	
	Investitionsneigung in %	Branche	131,9	108,5	111,3	
		Handel	182	170	166	
		Industrie	153	171	139	
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	Branche	31,7	29,9	28,9	
		Handel	36,6	36,6	36,1	
		Industrie	40,9	39,8	41,1	
	Liquidität in % (kurzfristig, ohne latente Steuern)	Branche	129,5	132,7	123,8	
		Handel	124,8	134,9	124,3	
		Industrie	129,0	126,6	126,1	
	Cashflow-Quote in % ²	Branche	4,6	4,4	5,1	
		Handel	2,9	2,5	2,4	
		Industrie	6,9	7,1	5,9	
	Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	Branche	3,0	3,1	2,5	
		Handel	6,6	7,6	8,3	
		Industrie	4,3	4,4	5,1	
Personal und Wertschöpfung	Personalaufwandstangente in % ³	Branche	37,7	38,0	38,4	
		Handel	11,5	10,9	11,1	
		Industrie	16,3	17,5	18,9	
	Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in, €	Branche	89.960	95.304	102.857	7,93
		Handel	40.140	46.165	49.057	6,3%
		Industrie	77.428	81.961	86.981	6,1%
	Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in, €	Branche	106.994	114.524	125.094	9,23
		Handel	54.087	61.829	64.807	4,8%
		Industrie	121.611	126.623	125.636	-0,8%
	Differenz Wertschöpfung u Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in, €	Branche	17.033	19.220	22.237	15,70
		Handel	13.947	15.664	15.750	0,6%
		Industrie	44.183	44.662	38.654	-13,5%
	Wertschöpfungsquote in %	Branche	44,8	45,6	46,7	
		Handel	15,5	14,7	14,7	
		Industrie	25,6	27,0	27,3	
	Jahresüberschuss pro Arbeitnehmer:in, €	Branche	-870,8	2.308,3	8.132,0	>100,0
		Handel	8.558	9.779	7.799	-20,3%
		Industrie	29.058	25.391	22.823	-10,1%
	Betriebsleistung pro Arbeitnehmer:in, €	Branche	238.593	250.987	268.158	6,84
		Handel	350.123	421.932	440.195	4,3%
		Industrie	475.345	469.546	460.722	-1,9%

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Industrie (09/2025, 411 Unternehmen), Handel (09/2024, 199 Unternehmen)

¹ ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietserträge etc.) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc.)

² ordentlicher Cashflow nach Zinsen u Steuern in % der ordentlichen Betriebsleistung

³ ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

2 BRANCHENSAMPLE

Der vorliegende Branchenreport behandelt die wirtschaftliche Lage der österreichischen IT-Branche. Als Quellenmaterial wurden Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften, Daten des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) und der Statistik Österreich herangezogen. Die betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer analysiert die Branche anhand einer Bilanzbranchenanalyse. Dafür werden veröffentlichte und auch vertrauliche Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften herangezogen, die ihren Umsatz ausweisen. Jene Unternehmen, die ihre Daten noch nicht im Firmenbuch veröffentlicht haben, fließen in die Gesamtdaten ein, werden aber nicht namentlich genannt. Insgesamt wurden 51 Unternehmen analysiert, die 2024 einen Umsatz von 4,9 Mrd. € erzielten. Mit 18.547 Mitarbeiter:innen haben sie einen Beschäftigtenanteil an der Branche von rund 40 Prozent. Es wird die Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsdauer) untersucht. Außerdem wird auf die Ausschüttungspolitik, das Investitionsverhalten und die Produktivitätsentwicklung der Unternehmen eingegangen. Ergänzt wird der Branchenreport um die aktuelle Wirtschaftslage in Österreich mit den relevanten Konjunkturindikatoren.

Nachfolgende Unternehmen wurden im Rahmen des AK Branchenreports untersucht.

Unternehmen	Firmenbuchnummer	Geschäftstätigkeit
Allianz Technology GmbH	365014k	IT-Dienstleistungen und Services für die Allianz-Gruppe (Portal-Betrieb, Dokumentenmanagement, Betrieb der Arbeitsplatzsysteme, Call-Center etc.);
APA-IT Informations Technologie GmbH	195806a	Komplettlösungen in den Bereichen Media Solutions und Outsourcing
Apple Technology Engineering Austria B.V. & Co KG	516707p	Erbringung von Dienstleistungen für Apple Inc. und andere verbundene Unternehmen innerhalb der Apple Gruppe
Base-IT GmbH	338798h	IT-Dienstleistungen (Cloud- und On-Premise Lösungen);
BEKO Solutions GmbH	300141i	Dienstleistungen für Engineering und Informatik, Unternehmensberatung, Arbeitsvermittlung;
Beyond Now GmbH	44354b	Anbieter von Ökosystem-Orchestrierungen und digitalen Plattformen;
Bundesrechenzentrum GmbH	160573m	Entwicklung, Bereitstellung und Betrieb von IKT-Hard- und Software-Lösungen für den Bund;
CGM Clinical Österreich GmbH	186491b	Softwareentwicklung, IT-Organisation, IT-Beratung und -Schulung insb. im Gesundheitswesen; Einzelhandel mit Hard- und Software; Handel sowie Vermietung von Medizinprodukten;
Cisco Systems Austria GmbH	108362g	Erstellung von Betriebssoftware, Vertrieb von Internet-Basis-Hardware, Realisierung von Voice over IP-Projekten; e-Commerce-Anwendungen; Consulting;
COSMO CONSULT SI GmbH	243542a	IT-Komplettlösungen, IT-Infrastruktur-Solutions, Outsourcing und IT-Services; Individualsoftware und Consulting; Branchenlösungen insb. für die Prozess- und Verpackungsindustrie sowie für Produktion und Handel und die Entsorgungswirtschaft;
CPB Software (Austria) GmbH	174113z	Software-Entwicklung; EDV-Organisation und Abwicklungssysteme
ERSTE DIGITAL GmbH	396294k	IT-Service-Provider der Erste Group; Entwicklung, Implementierung, Integration und die Bereitstellung gruppenweiter IT-Lösungen;
ESL Advanced Information Technology GmbH	182005f	Entwicklung und Integration von militärischen Telekommunikations-, Kommunikations- und Führungssystemen sowie Systemen für den Bereich Verkehrstechnik und Meteorologie
ETM professional control GmbH	256655i	Entwicklung von Prozessvisualisierungs- und Steuerungssystemen
EVN Business Service GmbH	62081x	Support-Dienstleistungen für den EVN-Konzern
Hitachi Rail GTS Austria GmbH	278233t	Entwicklung von Lösungen und Systemen im Bereich der Bahnsicherungs- und Bahnsteuerungstechnik;
INDUSTRIE INFORMATIK GmbH	90162t	Systemhaus für Industrie-Anwendungen; Softwareberatung und -entwicklung für Industrie und Produktionsmanagement (Betriebs- und Maschinendatenerfassung und -verwaltung, Leistungsabrechnung, Zeiterfassungs- und Abrechnungssysteme etc.)
Infineon Technologies IT-Services GmbH	246787y	Entwicklung von IT-Software; Inbetriebnahme, Wartung und Dienstleistungen im Bereich IT-Infrastruktur;
ITSP Services GmbH	280617y	IT-Dienstleistungen;

Unternehmen	Firmenbuchnummer	Geschäftstätigkeit
IVM Technical Consultants Wien GmbH	102681b	Hard- und Softwareentwicklung, embedded systems, Datenbanken, Engineering, Consulting
Kontron Technologies GmbH	355667s	Prozess- und Businessconsulting sowie die Implementierung digitaler Workflows in bestehende Systeme und mobile Software-Lösungen, bis hin zur Softwareentwicklung im Bereich Management Software
Managementservice Linz GmbH	76416b	Interner Dienstleister für die Konzerngesellschaften (Informationsmanagement, Beschaffung, Infrastruktur, Kundenzentrum, Konzernabrechnung, Baumanagement);
NEXT LAYER Telekommunikationsdienstleistungs- und Beratungs GmbH	257486g	Beratung, Implementierung und Betrieb von Netzwerk- und Serversystemen
ÖBB-Business Competence Center GmbH	248730f	Konzerninterne Dienstleistungen (Finanzen & Controlling, Einkauf und weitere interne Dienstleistungen); Unterstützung des gesamten ÖBB-Konzerns in Personal- und IT-Angelegenheiten (Personalwirtschaft, -administration und -entwicklung, IT-Support, Rechenzentrum, Facility-Management)
Open Text Software Austria GmbH	198942m	Vertrieb von Software (ECM) für die Digitalisierung, Speicherung und Verwaltung von Dokumenten- und Datenmengen
PIDAS Österreich GmbH	122649t	Unterstützung und Beratung von Unternehmen in den Bereichen: Customer Relationship Management, Supply Chain Management und Business Process Outsourcing; Betreuung beim integrativen Change Management und beim ganzheitlichen Gestalten von Unternehmensabläufen
PROGRAMMIERFABRIK GmbH	162454d	Systemhaus (Consulting, Training, Outsourcing, Support)
Raiffeisen Group IT GmbH (vormals RBI Group IT GmbH)	413769i	IT-Serviceprovider für die Raiffeisen Verbundunternehmen
Raiffeisen Informatik Consulting GmbH	216409z	Lösungen im Bereich Business Intelligence; Data Warehousing; Systems-Management; Groupware/Messaging; Internet und System Services;
Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG	521687m	Rechenzentrumsbetrieb; IT-Operations; Outsourcing; Security Services; Konzeption, Entwicklung, Wartung und Servicierung von IT-Lösungen sowie die Beratung und Erstellung von Organisations- und Architekturkonzepten; Output Services; Client Management;
RSC Raiffeisen Service Center GmbH	153476a	Nicht bankkonzessionspflichtige Bankhilfsdienstleistungen (Zahlungsverkehr, Wertpapier, - Treasury-, Kreditabwicklung, Datenqualitätsmanagement, Marktservice Passiv, Sicherheitenmanagement);
Siemens Industry Software GmbH	214676a	Vertrieb von CAD-, CAM-, CAE- und PLM/PDM-Software für die mechanische Fertigungsindustrie; Schulung, Support und Telefonunterstützung
STRABAG BRVZ GmbH	89794a	Dienstleistungen auf dem Verwaltungssektor für Bauunternehmen, insbesondere EDV-, Betriebs- und Vermögensberatung;
TTTech Auto AG	477693s	Entwicklung von Software- und Hardwareplattformen für das automatisierte Fahren
TTTech Computertechnik AG	165664z	Anbieter von Technologie, Hard- u. Softwareprodukten im Bereich von zeitgesteuerten Systemen und TTP
twinformatics GmbH	268143d	Entwicklung von IT-Gesamtlösungen mit multinationalen Standards für Versicherungsunternehmen;
Uniq IT Service GmbH	60539d	Softwareentwicklung und -wartung;
Untis GmbH	437283p	Entwicklung und Vertrieb von Software für den Schulbereich (Stundenplan-Software, Elektronisches Klassenbuch)
Value Transformation Services GmbH	395889s	IT-Betriebs- und Technologiemanagementleistungen; IT-Infrastruktur (Hard- und Software sowie Betriebsunterstützung für die Bereitstellung von Hosting-, Netzwerk und Enduserdiensten); Planung und Support von Rechenzentrumsinfrastruktur, Kontrolle der Client-Infrastruktur sowie operative Unterstützung und Performance-Management insb. für die UBIS
VB Services für Banken GmbH	51722m	Manuelle und elektronische Datenverarbeitung;
WienIT GmbH	255649f	IT-Dienstleister mit Schwerpunkten Energiewirtschaft und kommunale Versorgung, Dienstleister der Wien Gruppe
Wüstenrot Technology GmbH	56598h	Rechenzentrum, Softwareentwicklung, Datendienste

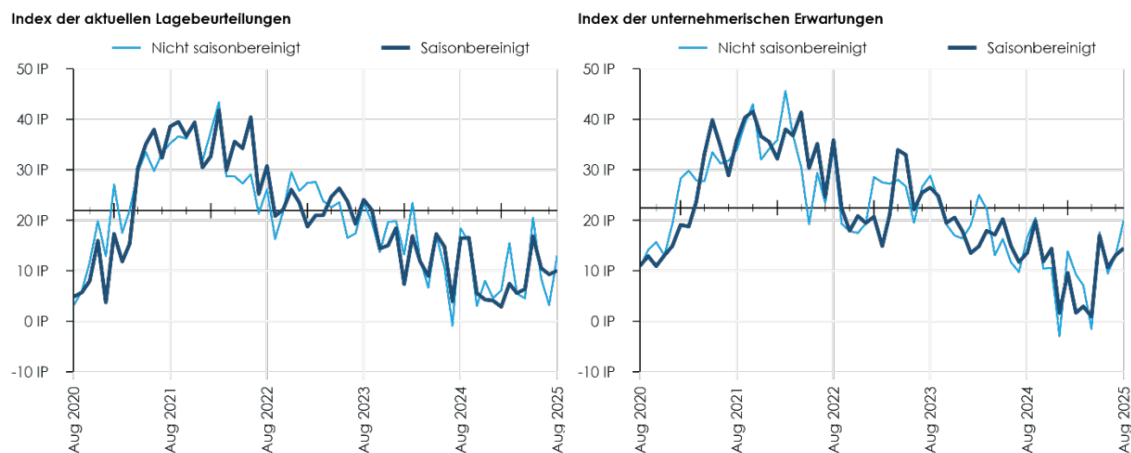
Quelle: AK Bilanzdatenbank

3 UMFELDANALYSE IT-BRANCHE

Der IT-Sektor weist vor allem eine Besonderheit auf, denn die IT-Unternehmen selbst sind in bzw. für unterschiedliche Branchen tätig. Die Tätigkeitsfelder der IT-Unternehmen umfassen Aufgaben wie etwa Softwareentwicklung, Distribution und Wartung von (Software-) Produkten, verschiedenste Dienstleistungen im EDV-Sektor bis hin zu Security Management.

Die Daten des Fachverbands UBIT der WKO vom Juli 2025 zeigen für 2024 eine nominelle Umsatzentwicklung von plus 11,8 % auf 26,5 Mrd. Euro im Bereich der Informationstechnologie. Auch bei den Beschäftigten gibt es im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 2,4 % auf 46.582 Personen.¹ Die vom Fachverband einbezogenen IT-Unternehmen gehen für 2025 auch von einer zum größten Teil (47,5 %) optimistischen Umsatzerwartung aus. Knapp 30 % der Betriebe schätzt die Umsatzentwicklung als neutral ein und rund 22,9 % gehen von einer Verschlechterung aus. Zur besseren Einschätzung werden auch Daten der IT-Branche in Deutschland herangezogen: Diese zeigen für 2024 einen Umsatzzuwachs.² Die Umsatzerlöse wachsen auf rund 152,6 Mrd. Euro und werden in den Bereichen Hardware, Software und IT-Services erwirtschaftet, dies stellt ein Plus von rund 6,4 % dar.³ Das umsatzstärkste Segment hier stellt die IT-Hardware mit 53,4 Mrd. Euro dar.⁴ Auch die Prognose für 2026 ist gut. Die Umsätze sollen prognostiziert in allen Segmenten anwachsen.

Die aktuellen Daten des WIFO von August 2025 zeigen, dass auch in Österreich die Einschätzungen sehr positiv sind. Laut WIFO sind die unternehmerischen Einschätzungen für die aktuelle Auftragslage zuversichtlich. 66 % der Unternehmen schätzen ihre Auftragslage als ausreichend bzw. mehr als ausreichend ein (Vormonat 68 %).⁵



Quelle: WIFO Konjunkturtest 08/25

¹UBIT Radar (WKO)

²<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/189877/umfrage/marktvolumen-im-bereich-informationstechnik-in-deutschland-seit-2007/>

³<https://de.statista.com/themen/1373/it-branche-deutschland/>

⁴<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/4044/umfrage/marktvolumen-im-bereich-informationstechnik-in-deutschland-nach-segmenten-seit-2005/>

⁵[Konjunkturabschwung verstärkt sich](#)

4 AK BRANCHENMONITOR

Umsatzerlöse und Betriebsleistung

in T€	2022	2023	2024	Δ in %
Umsätze	4.077.519	4.478.433	4.941.274	10,33
Ordentliche Betriebsleistung	4.109.507	4.501.574	4.973.484	10,48

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Die IT-Branche bleibt auch 2024 auf Wachstumskurs: Die untersuchten Unternehmen steigern ihre Umsätze auf insgesamt rund 4,9 Mrd. Euro – ein Plus von 10,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Parallel dazu erhöht sich auch die ordentliche Betriebsleistung und summiert sich auf etwa 5,0 Mrd. Euro. Die Ergebnisse verdeutlichen die anhaltende Marktkonzentration: Mehr als die Hälfte der Umsätze (rund 60,2 %) wird weiterhin von den Top 10 Unternehmen erwirtschaftet.

Bei den Umsätzen liegen folgende Unternehmen in den TOP 10:

Umsatzerlöse

Umsätze, in T€	2022	2023	2024	Δ in %
Branchensumme	4.077.519	4.478.433	4.941.274	10,33
ERSTE DIGITAL GmbH	497.431	564.213	629.799	11,62
Bundesrechenzentrum GmbH	447.495	510.283	559.915	9,73
ÖBB-Business Competence Center GmbH	300.037	329.378	369.483	12,18
Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG	214.856	230.527	234.945	1,92
Raiffeisen Informatik Consulting GmbH	126.390	149.917	210.876	40,66
Allianz Technology GmbH	169.124	177.997	208.172	16,95
Uniq IT Service GmbH	160.144	186.364	204.857	9,92
WienIT GmbH	136.776	173.252	194.344	12,17
twinformatics GmbH	198.523	198.814	186.340	-6,27
Infineon Technologies IT-Services GmbH	133.257	149.644	167.906	12,20

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

EBIT und EBIT-Quote

EBIT bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (ordentliche EBIT).

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar.

Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

EBIT laut Jahresabschluss

Bei den Betriebserfolgen können drei Viertel der Unternehmen ein positives Ergebnis erreichen. Mehr als die Hälfte der Unternehmen verzeichnen einen Zuwachs beim operativen Gewinn. 2024 sind es aber vor allem Rückstellungsaufösungen, die die Entwicklung so positiv beeinflussen.

EBIT, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Branchensumme	103.063	69.145	138.173	69.028	99,83
ETM professional control GmbH	22.025	17.973	21.238	3.265	18,17
Software Daten Service GmbH	19.636	20.104	20.489	385	1,92
ERSTE DIGITAL GmbH	10.341	15.826	13.047	-2.779	-17,56
Infineon Technologies IT-Services GmbH	8.261	8.889	9.635	746	8,39
Bundesrechenzentrum GmbH	4.394	-3.115	8.689	11.804	
WienIT GmbH	-1.090	7.084	7.077	-7	-0,10
Managementservice Linz GmbH	13.663	9.583	6.506	-3.077	-32,11
Best Gaming Technology GmbH	3.852	9.355	5.910	-3.445	-36,83
NEXT LAYER Telekommunikationsdienstleistungs- und Beratungs GmbH	1.733	3.996	5.404	1.408	35,24
Base-IT GmbH	5.788	5.379	5.400	21	0,39

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Ordentliche EBIT-Quote

ordentliche EBIT-Quote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	1,21	0,60	1,80

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

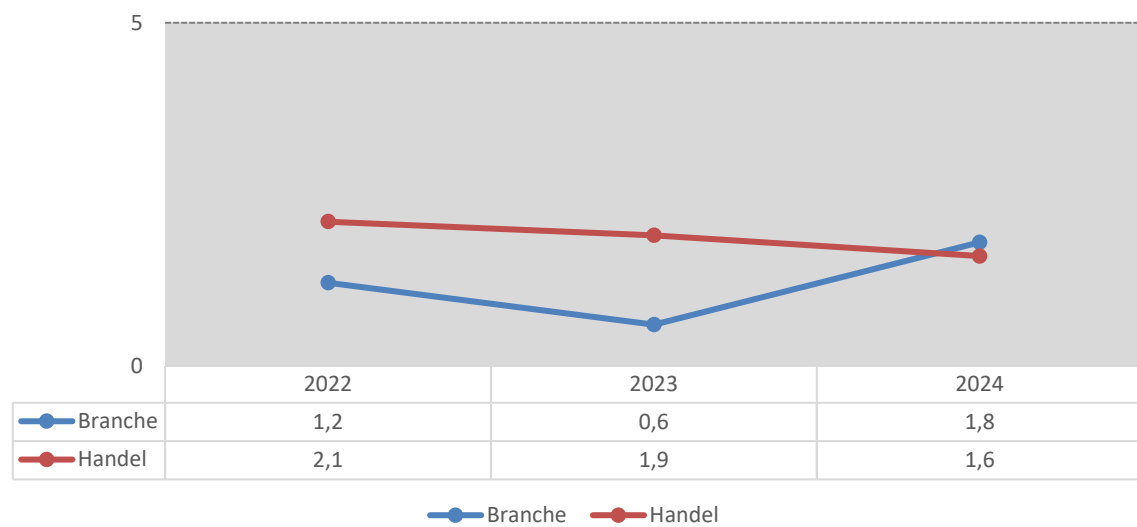
Die durchschnittliche EBIT-Quote beträgt im Jahr 2024 relativ niedrige 1,8 %, das bedeutet, dass im Schnitt von 100 Euro Betriebsleistung 1,8 Euro als operativer Gewinn in den Unternehmen verbleiben. Der Dreijahres Vergleich zeigt, dass sich die EBIT-Quote in der IT-Branche auf einem noch niedrigeren Niveau bewegt hat und 2024 den höchsten Wert erreicht. Insgesamt verzeichnen acht Unternehmen eine ordentliche EBIT-Quote von über 10 %. 19 Unternehmen weisen eine negative EBIT-Quote aus, das heißt, dass diese Unternehmen keinen Gewinn aus ihrer operativen Tätigkeit erwirtschaften können.

ordentliche EBIT-Quote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	0,00	-1,06	-0,55
Median (50 % der Unternehmen)	3,37	1,63	1,93
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	7,18	5,82	6,83

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Ordentlicher Betriebserfolg

in Prozent der Betriebsleistung



Aufwandsstruktur

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

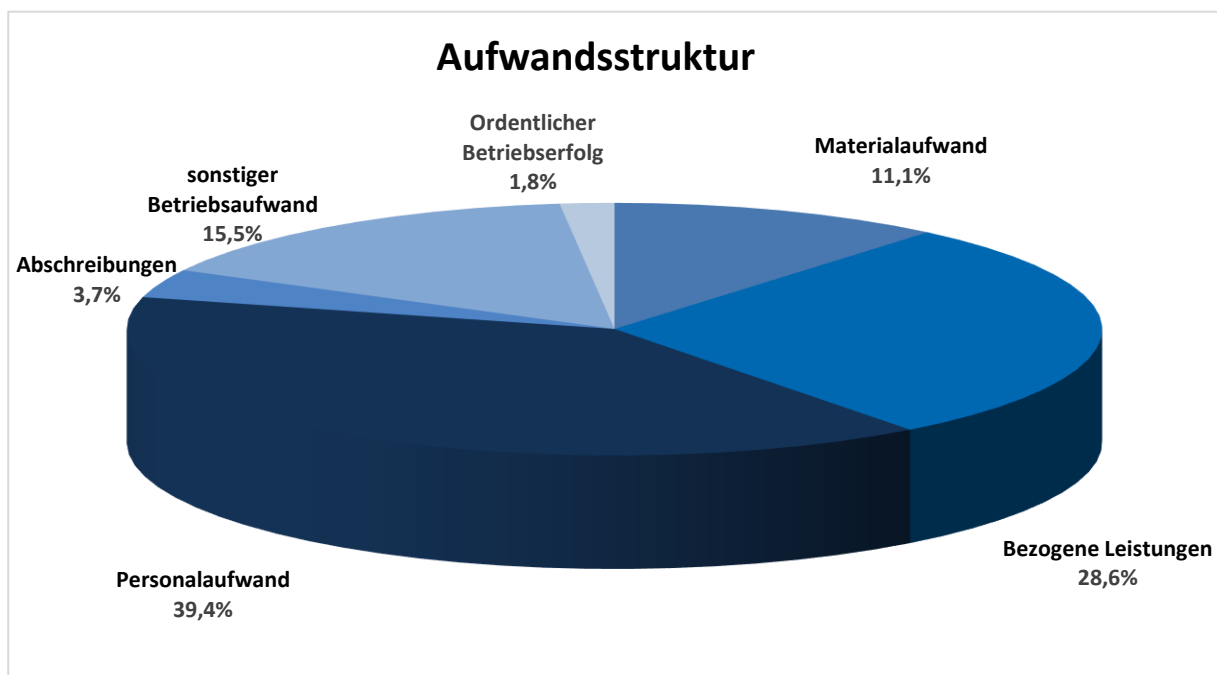
Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalarückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2022	2023	2024
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	9,74	10,06	11,11
- bezogene Leistungen	30,12	29,90	28,55
- Personalaufwand	38,70	39,23	39,40
- Abschreibungen	4,30	4,07	3,65
- sonstiger Betriebsaufwand	15,93	16,15	15,49
= ordentliche EBIT-Quote	1,21	0,60	1,80

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung



Die Aufwandsstruktur macht noch einmal sichtbar, warum die EBIT-Quote im Jahr 2024 anwächst. Der Posten der bezogenen Leistungen nimmt auch in diesem Jahr ab und liegt bei 28,6 %, sowie auch der sonstige Betriebsaufwand und die Abschreibungen. Der Personalaufwand nimmt marginal zu und ist mit 39,4 % der größte Aufwandsposten.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens - abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung.

Jahresüberschuss, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Branchensumme	-14.998	41.400	150.823	109.423	264,31

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der Jahresüberschuss der Branche liegt 2024 bei 150,8 Mio. Euro und steigt somit deutlich an. Dieser deutliche Anstieg kommt vor allem aus Unternehmen, die im Vorjahr große Verluste erwirtschaftet haben und 2024 ihre Ergebnisse deutlich verbessern konnten.

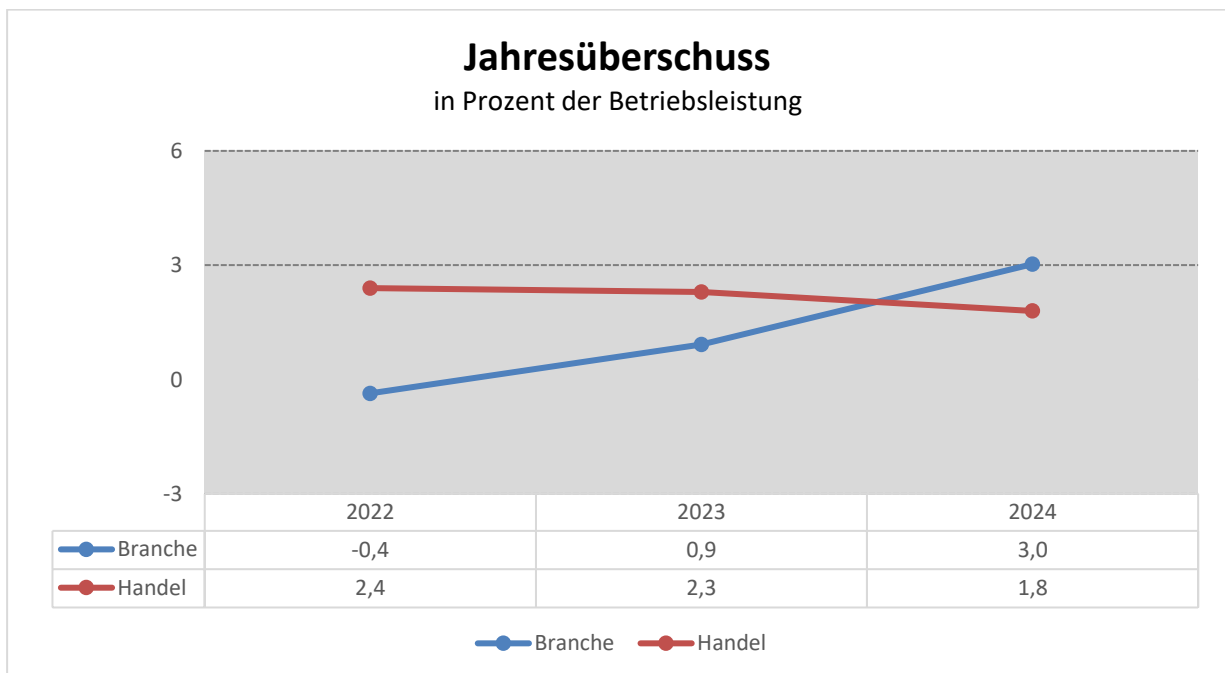
Insgesamt haben 44 der 51 untersuchten Unternehmen einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaften können. Knapp ein Drittel der Unternehmen konnten das Ergebnis des Vorjahres nicht erreichen, vor allem durch etwaige Umgliederungen bzw. Mergers and Acquisition. Der Jahresüberschuss gemessen an der Betriebsleistung beträgt 3,0 % und liegt damit deutlich über dem Handelsdurchschnitt von 1,8 %.

Jahresüberschuss, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	-0,36	0,92	3,03

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresüberschuss, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	0,06	0,08	0,59
Median (50 % der Unternehmen)	2,06	2,81	3,82
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	7,10	8,18	7,39

Quelle: AK-Bilanzdatenbank



Gewinnausschüttungen und Dividenden

Gewinnausschüttungen sind Zahlungen, die im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr an die Eigentümer und Muttergesellschaften abfließen. Hier werden Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften und Ergebnisabfuhren von Kapitalgesellschaften gleichgestellter Personengesellschaften berücksichtigt, sofern bereits ein Ergebnisverwendungsbeschluss oder ein Ergebnisverwendungsvorschlag für das Abschlussjahr 2024 vorliegt. In den Vorjahren wird die reale Gewinnverwendung, welche sich aus dem fehlenden Gewinnvortrag ergibt, berücksichtigt.

Die Ausschüttungsquote zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer abgeführt wird. Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet haben oder trotz eines Jahresfehlbetrages eine Ausschüttung vornehmen.

Ausschüttungen = Ausschüttungen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag bzw. Beschluss der Haupt- oder Generalversammlung + Ergebnisabfuhren * 100 / Jahresüberschuss des Bilanzjahres

Geplante Ausschüttung inklusive Ergebnisabfuhr, in T€	2022	2023	2024	Δ in %
Branchensumme	81.531	86.449	119.531	38,27

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im Jahr 2024 schütteten 49 der 51 Unternehmen aus. 2024 betragen die Ausschüttungen der IT-Unternehmen 174,4 Mio. Euro, im Vergleich mit 2023 ist dies ein Plus von mehr als einem Drittel. Andererseits erhöhen aber auch in diesem Jahr zehn Unternehmen ihre Ausschüttungen.

Ausschüttungsquote

Die Ausschüttungsquote zeigt an, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer abgeführt wird. Berechnung: Beschlossene Ausschüttungen/positive Jahresüberschüsse*100

Ausschüttungsquote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	69,86	68,68	68,53

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Neben den Ausschüttungen in absoluten Zahlen ist zur Analyse des Ausschüttungsniveaus auch die effektive Ausschüttungsquote ein zusätzlicher Indikator: Zur Berechnung der Quote werden die vorgenommenen Ausschüttungen und Ergebnisabfuhren den jeweils erzielten positiven Jahresüberschüssen (Gewinne) gegenübergestellt. Die Ergebnisse der AK Bilanzbranchenanalyse zeigen, dass die effektive Ausschüttungsquote im letzten Jahr trotz gesunkener Dividenden ansteigt. Die geplante Gewinnverwendung sieht eine Ausschüttungsquote von 68,5 der im Jahr 2024 erwirtschafteten Gewinne vor.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen. Das Eigenkapital lt AK wird um die Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer Stiller Gesellschafter ergänzt. (Hinweis: Die Zuschüsse stellen, formell gesehen, weder Eigen- noch Fremdkapital dar, dennoch werden sie dem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet, weil – bei Einhaltung der Förderkriterien – keine Rückzahlungsverpflichtung besteht.)

Berechnung: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$

Eigenkapitalquote

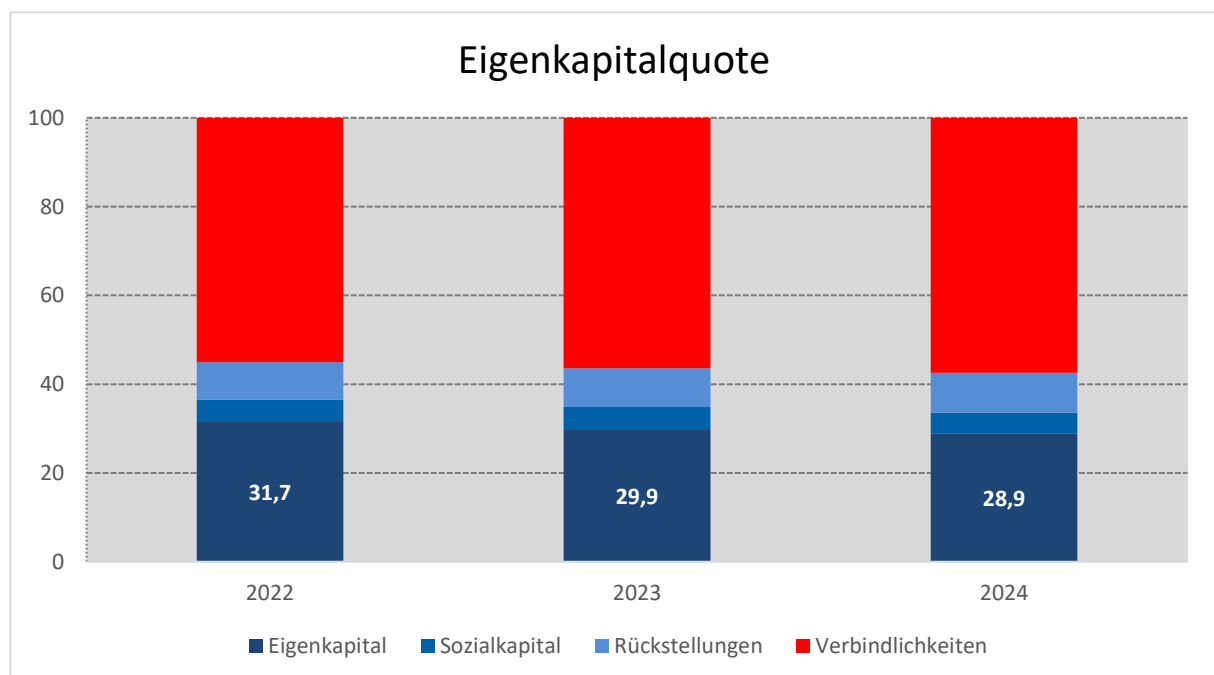
Eigenkapitalquote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	31,67	29,89	28,91

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalquote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	15,23	15,46	15,71
Median (50 % der Unternehmen)	30,76	34,27	33,59
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	48,36	49,98	47,84

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die durchschnittliche Eigenkapitalquote der untersuchten IT-Unternehmen liegt bei 28,9 %. Fünf der 51 untersuchten Unternehmen liegen unter der für das Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) relevanten Marke von 8 %, eines davon sogar im negativen Bereich.



Liquidität

Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital. Sie zeigt das Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital an.

Der, vor allem in Krisenzeiten bedeutende Gradmesser, der Liquidität erreicht in der IT-Branche einen durchwegs guten Wert von 123,8 % (Industrieschnitt: 126,1 %; Handelsschnitt: 124,3 %). Dieser ist aber im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Trotzdem ist die kurzfristige Zahlungsfähigkeit – wie schon in den letzten beiden Jahren – gesichert.

Liquidität, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	129,45	132,67	123,80

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass mehr als drei Viertel der Unternehmen über eine zufriedenstellende Liquidität von mehr als 113,3 % verfügen. Die Hälfte aller Unternehmen weist einen sehr hohen Liquiditätsgrad von mehr als 133,4 % auf. Das beste Unternehmensviertel ist sogar mit einer hervorragenden Liquidität von über 185,1 % ausgestattet und kann problemlos kurzfristige Verbindlichkeiten abdecken. Lediglich eine Kapitalgesellschaft liegt unter der maßgeblichen 50-Prozent-Schwelle und verfügt damit über eine geringe Ausstattung von liquiden Mitteln.

Liquidität, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	110,99	115,06	113,34
Median (50 % der Unternehmen)	130,34	136,88	133,41
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	186,73	200,23	185,13

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung.

Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten.

Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

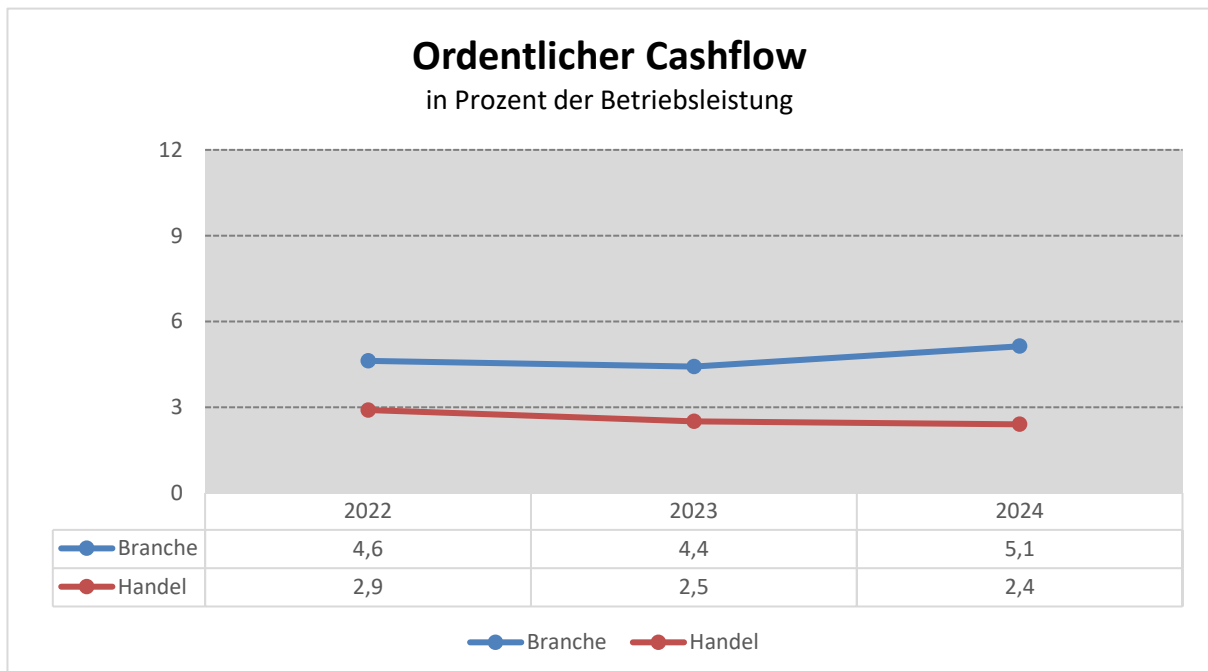
Cashflow-Quote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	4,62	4,42	5,13

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Cashflow-Quote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	0,52	0,28	0,71
Median (50 % der Unternehmen)	6,20	5,51	5,39
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	10,64	8,34	9,16

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die besten 25 % der Unternehmen weisen gute Cashflow-Quoten von 9,2 % auf, die im Vergleich zum Vorjahr angewachsen sind. Die Hälfte der Unternehmen erzielt eine Cashflow-Quote von über 5,4 %. Drei Viertel der Unternehmen haben eine sehr niedrige Cashflow-Quote über 0,7 %. Ein Fünftel der Kapitalgesellschaften sind mit einer negativen Quote konfrontiert.



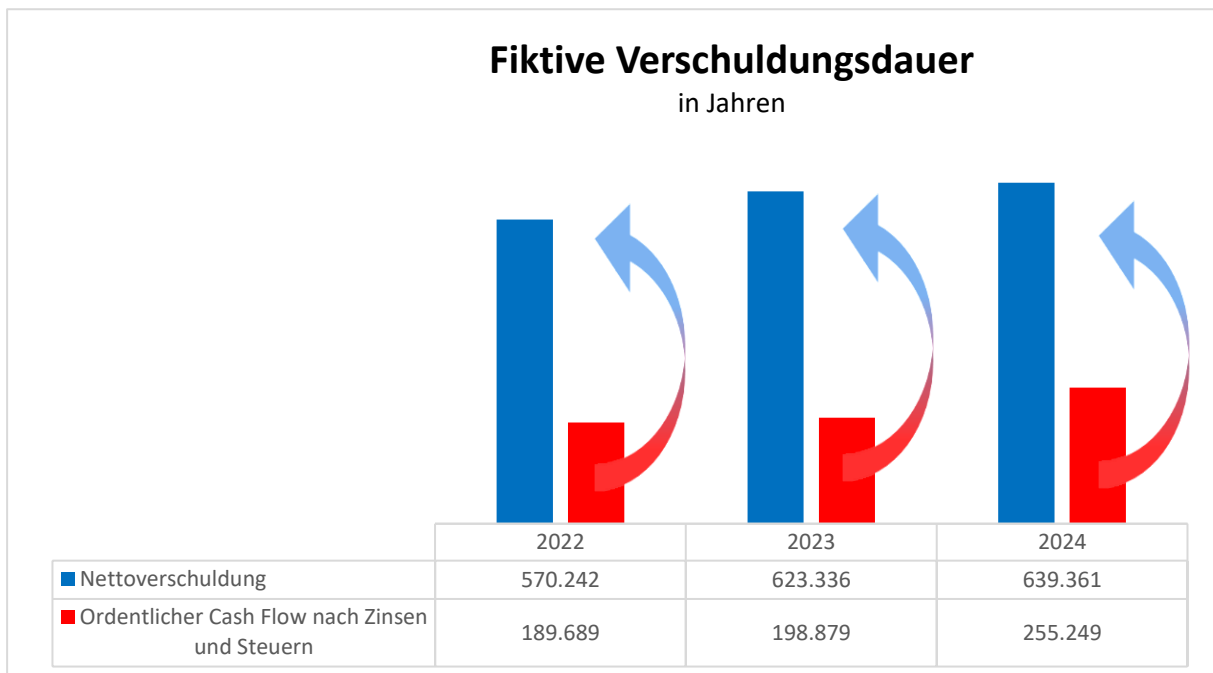
Fiktive Verschuldungsdauer

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

in T€	2022	2023	2024
Nettoverschuldung	570.242	623.336	639.361
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	189.689	198.879	255.249

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der Cashflow der analysierten Unternehmen steigt auch 2024 wieder an und liegt bei rund 255,2 Mio. Euro. Die Nettoverschuldung wächst aber ebenso und liegt bei 639,4 Mio. Euro. Diese Entwicklung führt dazu, dass die analysierten Unternehmen 2024 theoretisch innerhalb von 2,5 Jahren die gesamte Verschuldung aus eigener Kraft begleichen könnten, unter der Prämisse, dass keine Investitionen getätigt werden.



Fiktive Verschuldungsdauer, in Jahren, AK-Berechnung	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	3,01	3,13	2,50

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

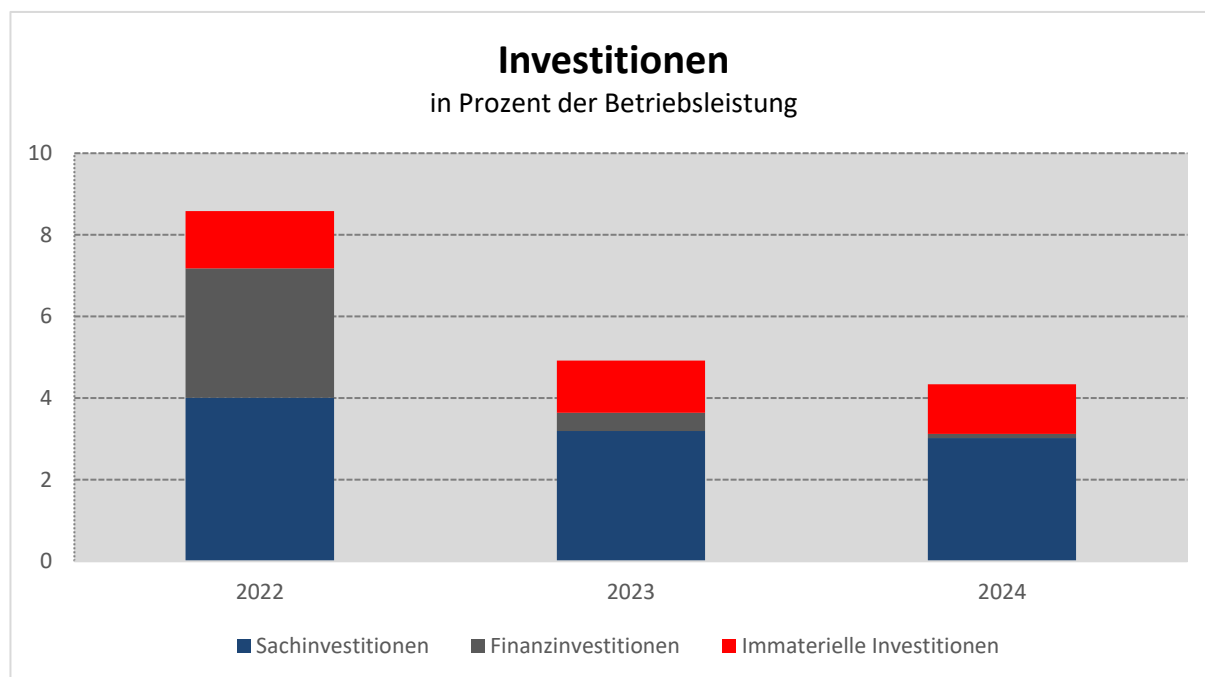
Investitionen

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend in welche Bereiche vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. Investitionen in % des Umsatzes lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu.

Die Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung: $\text{Investitionen Sachanlagevermögen} / \text{Abschreibungen auf Sachanlagen} \cdot 100$

Investitionen in % der Betriebsleistung	2022	2023	2024
Sachinvestitionen	4,01	3,19	3,02
Immaterielle Investitionen	1,40	1,28	1,22
Finanzinvestitionen	3,17	0,45	0,10
Investitionen gesamt	8,59	4,92	4,33

Quelle: AK-Bilanzdatenbank



Im Geschäftsjahr 2024 gehen die Investitionen leicht zurück. Gesamt liegen die Investitionen bei rund 4,3 % der Betriebsleistung (2023: 4,9 %). Die Investitionsneigung nimmt 2024 leicht zu und liegt bei 111,3 %. Das heißt, dass mehr als nur Ersatzinvestitionen getätigt werden. Das beste Viertel der untersuchten Unternehmen hat eine Investitionsneigung von mehr als 134,8 %.

Investitionsneigung, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	131,85	108,52	111,31

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionsneigung, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	65,64	59,84	55,41
Median (50 % der Unternehmen)	103,68	90,42	80,00
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	142,79	123,93	134,75

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte, Personalaufwand und Wertschöpfung

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Beschäftigte	2022	2023	2024	Δ in %
Branchensumme	17.224	17.935	18.547	3,41

Personalaufwandstangente, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	37,70	37,97	38,36

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Insgesamt sind 18.547 Personen in den 51 untersuchten IT-Unternehmen im Jahr 2024 beschäftigt. Mehr als die Hälfte der Unternehmen können einen Personalzuwachs verzeichnen. Insgesamt gibt es daher ein Plus von 612 Mitarbeiter:innen oder 3,4 % gegenüber 2023.

Die Personalaufwendungen sind – anteilig an der Betriebsleistung – leicht angewachsen und belaufen sich im Durchschnitt auf 38,4 %.

Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die Wertschöpfungsquote zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigungstiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung: ordentliche Betriebsleistung – Materialaufwand – bezogene Leistungen – Betriebsaufwand

Wertschöpfungsquote: ordentliche Wertschöpfung/ordentliche Betriebsleistung*100

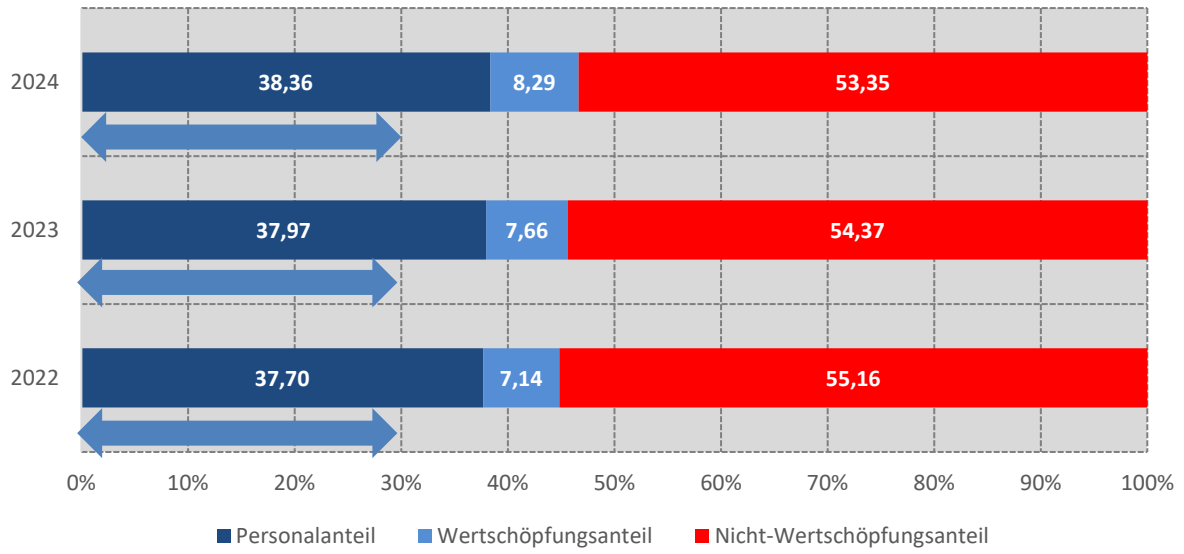
Die Wertschöpfungsproduktivität ist der von den Arbeitnehmer:innen geschaffene Mehrwert und berechnet sich wie folgt: ordentliche Wertschöpfung - ordentlicher Personalaufwand

Im Geschäftsjahr 2024 kann für die untersuchten IT-Unternehmen eine Wertschöpfungsquote (= Wertschöpfung gemessen an der Betriebsleistung) von durchschnittlich 46,7 % errechnet werden. Im Drei-Jahres-Vergleich weist diese wichtige Kennzahl konstant hohe Werte auf, und zwar jeweils um rd. 45 % und ist in den letzten beiden Jahren kontinuierlich angewachsen.

Wertschöpfungsquote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	44,84	45,63	46,65

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Personalaufwands- und Wertschöpfungsanteil



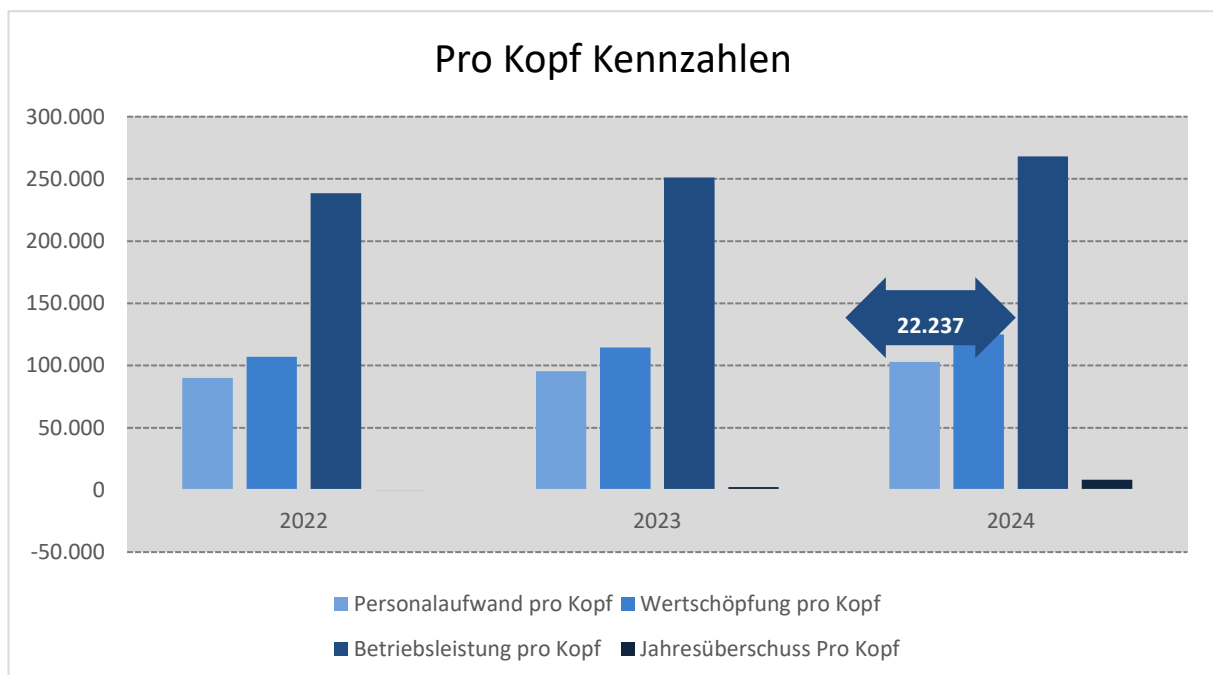
Pro Beschäftigten Kennzahlen

Die Veränderungsraten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension), der Wertschöpfung und des Jahresüberschusses pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Der Produktivitätszuwachs gemessen an der Wertschöpfung pro Beschäftigten ist im Jahr 2024 um 9,2 % auf 125.094 Euro pro Kopf gestiegen. Die besten 25 % der Unternehmen erreichen mehr als 158.757 Euro. Der Personalaufwand pro Kopf steigt an um 7,9 % auf 102.857 Euro. Die erwirtschaftete Betriebsleistung (Umsatz) je Arbeitnehmer:in erreicht im Schnitt 268.158 Euro pro Kopf, ein Plus von 6,8 %. In mehr als der Hälfte der Unternehmen wird eine Betriebsleistung pro Kopf von über 230.757 Euro erwirtschaftet – das beste Viertel übertrifft sogar 329.414 Euro pro Mitarbeiter:in.

Pro Arbeitnehmer:in, in €	2022	2023	Δ in %	2024	Δ in %
Personalaufwand*	89.960	95.304	5,94	102.857	7,93
Wertschöpfung	106.994	114.524	7,04	125.094	9,23
Betriebsleistung	238.593	250.987	5,19	268.158	6,84
Jahresüberschuss	-871	2.308		8.132	252,30

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen



Pro Arbeitnehmer:in, in €, Verteilung innerhalb der Branche	Personalaufwand	Wertschöpfung	Betriebsleistung	Jahresüberschuss
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	85.477	95.427	163.269	827
Median (50 % der Unternehmen)	103.159	118.184	230.757	9.541
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	112.227	158.757	329.414	20.924

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Glossar

Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge – Auflösung Investitionszuschuss, andere Förderungen – übrige außerordentliche betriebliche Erträge (Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne etc.)

Definition: Während die Umsatzerlöse die Erträge aus den verkauften Produkten und Leistungen sind, stellt die Betriebsleistung das gesamte Produktionsvolumen eines Unternehmens dar.

EBIT-Quote = Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT) in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die EBIT-Marge bzw. die EBIT-Quote stellt das erzielte ordentliche EBIT der Betriebsleistung gegenüber und drückt damit aus, wie ertragsstark das Unternehmen im operativen Bereich ist. Außerordentliche Komponenten (z.B. Erlöse aus Anlagenverkauf) werden aufgrund ihrer verzerrenden Wirkung bei der Berechnung des ordentlichen EBIT nicht miteinbezogen.

Ausschüttungsquote = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an den Jahresüberschüssen ausschüttungsfähiger Unternehmen des Bilanzjahres

Definition: Diese zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die EigentümerInnen abgeführt wird.

Ausschüttungstangente = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an der Bruttolohn- und Gehaltssumme des Bilanzjahres

Definition: Die Ausschüttungstangente stellt die für das Bilanzjahr beschlossenen Ausschüttungen (Einkommen für die AnteilseignerInnen) den Aufwendungen aus Bruttolöhnen und -gehältern (Einkommen der Beschäftigten) des Bilanzjahres gegenüber. Mithilfe dieser Kennzahl wird die Verteilungsentwicklung zwischen Arbeit und Kapital beobachtet.

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)

Definition: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen in der Regel dauerhaft zur Verfügung. Es hat für die Krisenfestigkeit des Unternehmens hohe Bedeutung, da mögliche Verluste vom Eigenkapital aufgefangen werden müssen. Die Eigenkapitalquote zeigt, welchen Anteil das Eigenkapital an der gesamten Unternehmensfinanzierung aufweist.

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

Definition: Die Eigenkapitalrentabilität bringt zum Ausdruck, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst. Als Eigenkapital wird dabei das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital herangezogen. Die Verzinsung wird durch den erzielten Jahresüberschuss (bereinigt um latente Steuern) zum Ausdruck gebracht.

Liquidität = Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital

Definition: Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital.

Cashflow-Quote = ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern im Verhältnis zur ordentlichen Betriebsleistung

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Betriebsleistung erwirtschaftet werden konnten. Diese Kennzahl dient vor allem dazu, die Finanzkraft von Unternehmen miteinander zu vergleichen.

Fiktive Verschuldungsdauer = Verhältnis der Nettoverschuldung zum Cashflow

Die fiktive Verschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Investitionsquote = Sachinvestitionen in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die Investitionsquote zeigt an, wieviel Prozent von der Betriebsleistung für die Neuanschaffung von Sachanlagen verwendet wird.

Investitionsneigung = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zu den Abschreibungen

Definition: Die Investitionsneigung misst das Verhältnis von Investitionen zum Verschleiß des Anlagevermögens. Da Anlagen wie beispielsweise Maschinen oder Fahrzeuge im Laufe der Zeit nicht bloß an Wert verlieren, sondern auch veraltern bzw. nicht mehr funktionstüchtig sind, ist es notwendig, regelmäßig diesen Verschleiß durch Ersatzinvestitionen zu ersetzen.

Anlagenabnutzungsgrad = Kumulierte Abschreibungen der Sachanlagen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungskosten der Sachanlagen

Definition: Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt, zu wieviel Prozent das Sachanlagevermögen bereits abgeschrieben ist und lässt damit auf das Durchschnittsalter schließen.

Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in = Die Summe des ordentlichen Personalaufwands dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Wertschöpfung dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Jahresüberschuss (Gewinn) pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Jahresüberschüsse dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Definition: Die Veränderungsraten vom ordentlichen Personalaufwand, der Wertschöpfung und des Gewinns pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

5 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Michael Ertl, Eva Six, Daniel Witzani-Haim

AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

WIFO-Prognose Juni 2025 für Österreich¹

Die WIFO-Prognose zeichnet ein optimistischeres Bild als noch im März. Für 2025 wird eine Stabilisierung der Wirtschaftsleistung erwartet. Die Lage am Arbeitsmarkt verschlechtert sich jedoch weiter. Nun gilt es, Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu beschleunigen und auszubauen. Damit könnten der prognostizierte Aufschwung 2026 (+1,2%) unterstützt und nötige Fachkräfte rechtzeitig ausgebildet werden.

Trendwende der Konjunktur trotz zum Teil widriger Umstände

Die aktuelle WIFO-Prognose deutet auf eine Trendwende der Konjunktur hin. Anstelle eines dritten Rezessionsjahres wird für heuer eine Stabilisierung der Wirtschaftsleistung (0,0 %) prognostiziert, für 2026 ein BIP-Wachstum von +1,2 %. Die beginnende Erholung findet unter widrigen Umständen statt. Die Konsolidierungsmaßnahmen der Bundesregierung, die die Nachfrage leicht dämpfen, werden aus wirtschaftlicher Sicht zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt gesetzt. Der Kürzungsdruck vor allem bei Städten und Gemeinden, Ländern und beim Bund kann im Dienstleistungsbereich zu einer Schwächung führen. Hinzu kommt die hohe Unsicherheit durch die erratische Zollpolitik der US-Regierung unter Präsident Trump und dem hohen Konfliktpotential im Nahen Osten. Ein länger anhaltender Gas- und Erdölpreisschock könnte massive Auswirkungen haben und ist in der WIFO-Prognose derzeit nicht berücksichtigt, da sich die Erdölpreise nach Angriff Israels auf den Iran rasch stabilisiert haben.

Sinkende Kreditzinsen und deutsches Infrastrukturpaket liefern Impulse

Diesen negativen Risiken stehen aber auch eine Reihe positiver Signale gegenüber. Die Wirtschaft entwickelte sich in den im 4. Quartal 2024 und 1. Quartal 2025 besser als gedacht. Das trägt zur Aufwärtsrevision der Wirtschaftsprognose bei. Nach sieben rückläufigen Quartalen gab es in der Industrie im 1. Quartal 2025 erstmals wieder einen realen Zuwachs gegenüber dem Vorquartal (+1,0 %) und die Erwartungshaltung in der Industrie verbessert sich langsam. Die Wohnbaukredite nehmen aufgrund der gesunkenen Leit- und Kreditzinsen seit Jahresanfang 2025 wieder stark zu und werden in den nächsten Jahren zu Impulsen beim Hochbau führen. Auch das deutsche öffentliche Infrastrukturpaket wirkt sich in den nächsten Jahren positiv für Österreich aus. Das deutsche Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung rechnet etwa mit Wachstumsimpulsen durch zusätzliche Ausgaben für öffentliche Infrastruktur, Verteidigung und Investitionen in Deutschland im Ausmaß von 8 Mrd. Euro (0,2 % des BIP) für heuer und 40 Mrd. Euro (0,9 % des BIP) für nächstes Jahr. Mit etwas Verzögerung wird das auch zu einer höheren Nachfrage nach österreichischen Investitionsgütern und Bauaufträgen führen.

Verhaltener Privatkonsum aufgrund hoher Verunsicherungen

Der private Konsum entwickelt sich trotz gestiegener Realeinkommen nach wie vor verhalten (2025: +0,4 %, 2026: +1,3 %). Erstens dämpft das Konsolidierungspaket der Bundesregierung die verfügbaren Einkommen ärmerer Haushalte stärker und schränkt damit ihre Konsummöglichkeiten unmittelbar ein. Zweitens könnte die Phase hoher Kreditzinsen zu einer Verschiebung großer Ausgaben geführt haben, die mit dem Sinken der Leitzinsen erst zaghaft getätigt werden. Der dritte Aspekt ist möglicherweise aber der wichtigste: Österreichs Beschäftigte sorgen sich laut Konjunktur- und Verbrauchererhebungen der Europäischen Kommission um ihren Arbeitsplatz. Diese Sorgen gingen zuletzt zwar wieder leicht zurück, bleiben aber auf hohem Niveau und sind gemessen an der tristen Arbeitsmarktlage nicht unberechtigt.

Lage auf dem Arbeitsmarkt verschärft sich

Trotz zwei Jahren Rezession fand am Arbeitsmarkt ein Beschäftigungswachstum statt, das sich zuletzt jedoch deutlich verlangsamt hat. Auch heuer steigt die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten um 0,2 %. Insgesamt hat sich die Lage am

¹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 26. Juni 2025.

Arbeitsmarkt in den letzten zwei Jahren jedoch für viele deutlich verschlechtert. Für 2025 wird ein Anstieg der Arbeitslosigkeit um weitere 23.000 auf insgesamt 396.400 Personen inklusive Schulungsteilnehmer:innen prognostiziert, damit steigt die nationale Arbeitslosenquote von 7,0 % im Jahr 2024 auf 7,5 %. Seit 2022 – dem letzten Jahr des Aufschwungs nach der Covid-Krise – sind die Arbeitslosenzahlen damit um knapp ein Fünftel gestiegen. Gleichzeitig ist die Anzahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen seit Mai 2022 um 39 % auf 83.670 zurückgegangen. Im Durchschnitt kommen auf jede offene Stelle derzeit 4,5 arbeitslose oder in AMS-Schulungen befindliche Personen. Auch die Langzeitbeschäftigungslosigkeit ist in den letzten zwei Jahren wieder gestiegen. Im Mai waren knapp 91.000 beim AMS gemeldete Arbeitslose langzeitbeschäftigungslos, haben also mehr als ein Jahr keine stabile Beschäftigung gefunden. Die Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit sind erwiesenermaßen dramatisch: erhöhte Armutsgefährdung, Einschränkungen der sozialen Kontakte und Verschlechterungen der Gesundheit.

Jetzt handeln: Maßnahmen für Beschäftigung und gegen Energiepreisschocks

Die dramatische Arbeitsmarktsituation erfordert rasches Handeln. Eine mutige Industriestrategie und der Ausbau der öffentlichen Daseinsvorsorge schaffen gute Beschäftigung. Diese sollten nicht von einer weiteren ausgabenseitigen Budgetkonsolidierung konterkariert werden. Für den kommenden Aufschwung können jetzt Arbeitssuchende wie auch bereits Beschäftigte in unterausgelasteten Betrieben aus- und weitergebildet werden. Eine solche Qualifizierungsoffensive als Teil einer Produktivitätsstrategie bildet Fachkräfte für zukunftsorientierte Branchen aus und verhilft Beschäftigten zum Aufstieg in besser bezahlte und produktivere Jobs. Konkret könnte das Fachkräftestipendium zu einem Qualifizierungsgeld weiterentwickelt werden, verbunden mit einem Rechtsanspruch auf Qualifizierung. Ältere Beschäftigte müssen die Möglichkeit haben, bis zum Pensionsantritt in guter Beschäftigung zu bleiben. Dafür sind altersgerechte Arbeitsplätze und ein Bonus-Malus-System für Betriebe nötig. Insbesondere für Langzeitbeschäftigungslose gibt es zu wenig Beschäftigung. Die angekündigte Aktion 55 plus für Langzeitarbeitslose sollte daher rasch implementiert und schrittweise zu einer Jobgarantie für Langzeitarbeitslose ausgebaut werden. Die Lage in Nahost bleibt unklar, weitere Energiepreisschocks sind damit nicht ausgeschlossen. Die letzte österreichische Regierung hatte es verabsäumt, rechtzeitig 2021/22 in die Energiepreise einzugreifen. Die Folgen waren eine höhere und anhaltendere Inflation als die unserer Handelspartner und sehr herausfordernde Kollektivvertragsverhandlungen. Die aktuelle Regierung sollte ihre Lehren daraus ziehen. Die Erdölpreisschocks der 1970er-Jahre konnte Österreich wirtschaftspolitisch erfolgreicher bewältigen als seine Handelspartner, indem es auf eine sozialpartnerschaftlich koordinierte Preis- und Lohnpolitik bauen konnte. Gezielte Preiseingriffe sind ein unerlässliches Werkzeug, sollte sich der Nahostkonflikt ausweiten und ein weiterer Energiepreisschock auf uns zukommen.

Fazit

Die wirtschaftliche Trendwende ist in Sicht. Österreichs Konjunktur kommt nach zwei Jahren zumindest aus der Rezession, trotz drohenden Zollschocks der USA sowie der konjunkturdämpfenden Konsolidierung. Jetzt gilt es, alle Kräfte zu bündeln, um Beschäftigungsimpulse zu setzen. Diese müssen eine mutige Industriepolitik inklusive energiekostendämpfende Maßnahmen, den Ausbau der Daseinsvorsorge, Qualifizierung und Produktivitätsstrategie, ein Älteren-Beschäftigungspaket und eine Jobgarantie für Langzeitarbeitslose umfassen. Gut ausgebildete Beschäftigte sind es schließlich, die die Stärke der österreichischen Wirtschaft ausmachen. Außerdem sollen etwaige weitere Budgetkonsolidierungen stärker durch progressive Steuern auf hohe Vermögen und durch die Wiederanhebung der Körperschaftsteuer finanziert werden.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

Verbraucher:innenpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z.B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z.B. Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Juni 2025 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2022	2023	2024	2025	2026
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	+10,3	+5,6	+2,3	+2,7	+3,2
Wirtschaftswachstum Österreich, real	+5,3	-1,0	-1,0	0,0	+1,2
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	+1,4	-0,3	-0,2	+0,3	+1,5
Wirtschaftswachstum EU 27, real	+3,5	+0,4	+1,0	+1,2	+1,4
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	+3,5	+0,4	+0,9	+1,0	+1,1
Wirtschaftswachstum USA, real	+2,5	+2,9	+2,8	+1,4	+1,7
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+2,8	-1,9	+0,1	-0,1	+0,2
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+5,1	-2,6	-4,3	+1,0	+1,7
Private Konsumausgaben, real	+4,9	-0,5	+0,4	+0,4	+1,3
Bruttoanlageinvestitionen, real	+0,4	-3,2	-2,1	-0,7	+1,4
Ausrüstungen	+1,9	+2,4	+0,5	-0,8	+2,0
Bauten	-1,3	-9,3	-5,3	-0,5	+0,6
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	+6,7	-1,8	-5,2	-1,1	+1,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+0,7	-5,7	-1,7	-0,2	+1,2
Warenexporte, fob, real	+6,0	-0,4	-5,4	-1,1	+0,7
Warenimporte, fob, real	+3,0	-7,4	-5,4	-0,4	+1,3
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP	-0,9	1,3	2,4	2,2	2,0
Verbraucherpreise	+8,6	+7,8	+2,9	+2,9	+2,2
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	4,8	5,1	5,2	5,4	5,3
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	6,3	6,4	7,0	7,5	7,3
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	263,1	270,8	297,9	319,9	313,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	+3,0	+1,2	+0,2	+0,2	+0,8
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+4,9	+6,9	+8,3	+3,3	+2,7
Löhne und Gehälter pro Kopf, real					
Brutto	-3,4	-0,9	+5,3	+0,4	+0,5
Netto	-2,7	-0,5	+5,4	+0,3	+0,2
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	+1,7	-0,5	+3,5	-0,7	+0,7
Sparquote inkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	8,8	8,7	11,7	10,8	10,2
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	+2,1	+8,6	+9,8	+3,6	+2,2
Herstellung von Waren	-0,4	+9,7	+12,0	+5,0	+1,1
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	-3,4	-2,6	-4,6	-4,1	-3,9
Treibhausgasemissionen	-5,8	-6,6	-3,0	-0,9	-2,5
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent ³	73,52	68,70	66,61	65,99	64,34
Armutsgefährdungsquote in % ⁴	14,9	14,3	14,1	14,4	14,1
Einkommensquintilsverhältnis ⁵	4,3	4,3	4,4	4,4	4,4

¹ Ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

² Gemäß Maastricht-Definition.

³ Ab 2024: Prognose.

⁴ Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60 % des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens), ab 2024: Prognose

⁵ S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil, ab 2024: Prognose.

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Das IHS und die Österreichische Nationalbank gehen von einer leichten Erholung bereits 2025 aus (+0,1 % bzw. +0,2 %), sind aber für 2026 zurückhaltender. Die Prognose von EU und OECD wurden erstellt, bevor revidierte VGR-Daten der Statistik Austria eine günstigere Entwicklung des 4. Quartals 2024 ausgewiesen haben.

BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)				Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2024	2025	2026	2024	2025	2026
WIFO (06/2025)	-1,0	0,0	+1,2	2,9	2,9	2,2
IHS (06/2025)	-1,0	+0,1	+1,0	2,9	2,9	1,9
OeNB (06/2025)	-1,1	+0,2	+0,9			
EU (05/2025)	-1,2	-0,3	+1,0			
OECD (12/2024)	-1,3	-0,3	+1,0			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 26. Juni 2025 (vierteljährliche Revision); OeNB: Wirtschaftsprognose vom 6. Juni 2025 (vierteljährliche Revision); EU: Frühjahrsprognose der Europäischen Kommission vom 19. Mai 2025 (halbjährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 117 vom 3. Juni 2025 (halbjährliche Revision).

Inflation

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Die Inflationsrate beschreibt die durchschnittliche Preisentwicklung im Jahresabstand und wird mithilfe eines „Warenkorbes“ gemessen, der das durchschnittliche Konsumverhalten von Haushalten in Österreich abbildet. Der „Warenkorb“ wird alle fünf Jahre durch eine Konsumerhebung erhoben und jährlich mit aktuellen Daten zum Konsum aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung aktualisiert.

Im Juni lag die Inflation gemäß Schnellschätzung des Verbraucherpreisindex (VPI) bei 3,3 %. In der Eurozone lag die durchschnittliche Inflationsrate bei 2,0 %. Das Auslaufen des Stromkostenzuschusses für Haushalte Ende Dezember 2024 sowie die Erhöhung der Netzentgelte zu Jahresbeginn wirken das ganze Jahr nach. Zuletzt waren Treibstoffe weniger preisdämpfend. Nahrungsmittel im Lebensmitteleinzelhandel sind zudem im europäischen Vergleich teurer. Diesen „Österreich-Aufschlag“ von Nahrungsmittel-Lieferanten kritisiert die AK schon lange. Die Umgestaltung des Strommarktes hätte positive Auswirkungen für eine niedrigere Teuerung, indem niedrigere Erzeugerkosten weitergegeben und Netzentgelte fairer aufgeteilt werden.

Das einkommensschwächste Fünftel leidet unter einer höheren Inflationsrate, da relativ zum Einkommen ein höherer Anteil der Ausgaben für Grundbedürfnisse ausgegeben werden müssen. Insbesondere Preissteigerungen bei Wohnen, Wasser und Energie haben einen großen Einfluss. Im Mai lag die Inflationsrate des einkommensärmsten Dezils bei 3,4 % (österreichischer Durchschnitt: 3,0 %).

Wichtigster Preistreiber bleiben trotz partieller Mietpreisbremse die Wohnungsmieten. Im Mai 2025 stiegen diese im Vorjahresvergleich um 3,8 %. Ohne Mietsteigerungen hätte sich die Teuerung im Mai auf 2,8 % belaufen.

Arbeitsmarkt

Im Juli 2025 stagnierte die Anzahl der unselbständig Beschäftigten im Vorjahresvergleich, während Bevölkerung und Arbeitskräftepotential wachsen. Die geringfügige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um 5.800 auf 343.000 (- 1,7 %) gesunken.

Die Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden lag im August 2025 mit 367.100 deutlich über dem Vorjahreswert (+14.900 oder + 4,2 %).

Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 11.000 gefallen. Der Stellenanhang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, von 3,8 Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden im August 2024 auf 4,5 in diesem Jahr.

Die hier angeführten Zahlen beinhalten bei den Arbeitslosen auch die Schulungsteilnehmenden, bei den Beschäftigten werden die Karenz-/Kindergeldbezieher:innen und die Präsenzdienster, deren Beschäftigungsverhältnis aufreht ist, nicht mitgezählt. Die hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene, und die Differenz ist bei den Frauen größer als bei den Männern. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene.

Arbeitsmarkt		Jul.22	Jul.23	Jul.24	Jul.25
Unselbständig Beschäftigte ohne Karenzierte und Präsenzdienster	Frauen	1.779.497	1.809.148	1.830.483	1.843.877
	Männer	2.123.256	2.149.244	2.138.071	2.131.312
	Σ	3.902.753	3.958.392	3.968.554	3.975.189
	Δ in %		1,4%	0,3%	0,2%
geringfügig Beschäftigte inkl. geringf. freie DV	Frauen	217.311	217.067	209.100	203.009
	Männer	138.642	140.539	139.619	139.904
	Σ	355.953	357.606	348.719	342.913
	Δ in %		0,5%	-2,5%	-1,7%
Arbeitslose inkl. Schulungsteilnehmer:innen (Zahlen von August)	Frauen	150.403	152.942	166.009	175.684
	Männer	159.028	167.817	186.247	191.436
	Σ	309.431	320.759	352.256	367.120
	Δ in %		3,7%	9,8%	4,2%
Arbeitslosenquote inkl. Schulungsteilnehmer:innen (lt AMS) in %	Frauen	7,6%	7,6%	8,1%	8,5%
	Männer	6,9%	7,2%	8,0%	8,2%
	Σ	7,2%	7,4%	8,0%	8,3%
Offene Stellen	Σ	133.428	109.813	92.827	80.838
Jobandrang, Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen je offener Stelle (lt. AMS)	Σ	2,3	2,9	3,8	4,5

Quelle: AMIS Datenbank, Dachverband der Sozialversicherungsträger, eigene Berechnungen. Beschäftigten-Zahlen aus Juli, Arbeitslosenzahlen aus August.

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:
wien.arbeiterkammer.at/service/studien

